

Weber, Tassja (2020): *Präpositionen und Deutsch als Fremdsprache: Quantitative Fallstudien im Lernerkorpus MERLIN*. 328 Seiten [Dissertation, Open Access, Onlinepublikation Universität Mannheim].

In ihrer Studie, welche zugleich als Dissertation an der Universität Mannheim vorgelegt wurde, beschäftigt sich Tassja Weber mit Präpositionen und Deutsch als Fremdsprache – so lautet auch der Titel der Arbeit. Ausgangspunkt der Studie ist der Befund, dass die Verwendung von Präpositionen und Präpositionalphrasen (folgend mit PP abgekürzt) eine große Schwierigkeit (vgl. Fandrych/Thurmair 2018: 189) darstellt und einen durchaus komplexen Lerngegenstand für Deutschlernende bildet (vgl. Turgay 2010: 1). Dabei liegt die konstatierte Herausforderung des Lerngegenstands in der Bedeutung der Präposition, ihrer Kasusreaktion und ihrer Bindung an spezifische Verben (vgl. Hoffmann 2016), wie auch in der „Realisierung einer zielsprachlich korrekten Präposition“. Es geht Weber also um die Frage nach dem konkreten Gebrauch der richtigen Präposition innerhalb einer PP (Weber 2020: 1), wobei sich die Autorin hier auf Griebhaber (2010: 306) beruft. Unsicherheiten beim Gebrauch von Präpositionen und PP manifestieren sich bei DaF-Lernenden dabei nicht nur in der Wahl der korrekten Präposition, sondern auch in Auslassungen von Präpositionen und PP oder in Hinzufügungen von Präpositionen bzw. PP in Kontexten, in denen zielsprachlich keine Präposition bzw. PP gefordert ist (Weber 2020: 1–2).

Eine der hervorzuhebenden Eigenschaften von Webers Arbeit, welche im Bereich Lernerkorpusforschung und dort konkret an der Schnittstelle zur Zweit- und Fremdsprachenerwerbsforschung zu verorten ist, ist die nachvollziehbare Begründung und Darstellung von Forschungsdesign und Analyse bei gleichzeitigem Aufzeigen der Forschungslücke. Weber stellt hierzu fest, dass bisherige Forschung vor allem auf einzelne Lernende fokussierte (Weber 2020: 2) und mögliche Einflussvariablen im Gebrauch von Präpositionen und PP in den Blick nahm, wie etwa Erstsprache

Weber, Tassja (2020):

*Präpositionen und Deutsch als Fremdsprache:
Quantitative Fallstudien im Lernerkorpus MERLIN.*

Rezensiert von Ruth M. Mell (2021).

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 26: 1, 437–442.

<http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif>

der Lernenden, Sprachkompetenz, syntaktische Funktion der PP oder der semantische Gehalt der Präposition. Im Fokus stand damit der Gebrauch der Präpositionen (innerhalb von PP). Die Realisierung der Kasusreaktion, vor allem auf Basis umfanglicherer Datenmengen, so Weber, wurde für das Deutsche bisher nicht untersucht. Mit Blick auf diese Forschungslücke widmet sich die Untersuchung der Frage, „welche ausgewählten Variablen den Gebrauch von Präpositionen und PP durch DaF-Lernende beeinflussen“ (Weber 2020: 2).

Ausgewiesenes Ziel der Arbeit ist in den Worten der Autorin,

empirisch fundierte und statistisch gesicherte Erkenntnisse zum Einfluss ausgewählter Variablen auf den Gebrauch von Präpositionen und PP durch DaF-Lernende unter Berücksichtigung spracherwerbstheoretischer Annahmen zu liefern und auf diese Weise das Potenzial von Lernerkorpora für die quantitative (DaF-)Spracherwerbsforschung zu illustrieren. Somit möchte ich in der vorliegenden Arbeit exemplarisch aufzeigen, wie Annahmen aus der Spracherwerbsforschung anhand von Lernerkorpusdaten überprüft und mögliche Einflussvariablen im Sprachgebrauch von Lernenden ermittelt werden können. (Weber 2020: 2)

Dieses Ziel löst die Arbeit sehr gut und vollumfänglich ein. Dafür geht die Autorin korpusgestützt vor. Und in diesem sprachgebrauchsbasierten korpuslinguistischen Ansatz liegt auch das innovative Moment der Studie. Digitale Lernerkorpora – digital aufbereitete, authentische, weil unkorrigierte und mit linguistischen Annotationen angereicherte, elektronisch zugängliche Sammlungen mit (schriftlichen) Äußerungen von Fremdsprachenlernenden (vgl. Granger 2008) – werden hierfür im DaF-Kontext erst seit kurzem und nur vereinzelt eingesetzt. Untersuchungen zum Gebrauch von Präpositionen bzw. PP unter Rückgriff auf Daten aus Lernerkorpora bei gleichzeitiger Berücksichtigung aktueller spracherwerbstheoretischer Annahmen und unter Anwendung statistischer Analyseverfahren stellen in der Germanistik ein Desiderat dar, dem sich die vorliegende Arbeit von Tassja Weber annimmt (Weber 2020: 2).

Als Datengrundlage für ihre Untersuchungen verwendet die Autorin das Lernerkorpus MERLIN (Abel et al. 2014), welches frei verfügbar und mit vielfältigen Annotationen angereichert ist. MERLIN enthält schriftliche Textdaten von DaF-Lernenden unterschiedlicher Kompetenzniveaus, die auf methodisch anspruchsvolle Weise mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* in Beziehung gesetzt und systematisch für jeden Lernertext im Korpus ermittelt wurden (Abel et al. 2014: 111). Dies spricht, hier kann man Tassja Weber durchaus zustimmen, für die adäquate Eignung der Forschungsdaten im Zuge einer quantitativen

Untersuchung und Skizzierung kompetenzbedingter Entwicklungen im Sprachgebrauch (Weber 2020: 1, 54, 64).

Strukturell gliedert Weber ihre Arbeit in zwei größere Sektionen. Die erste widmet sie der terminologischen Grundlegung sowie der Verortung im Forschungsfeld, die zweite befasst sich mit Fallstudien. Zunächst wird in Kapitel 1 (5–50) der ersten Sektion das untersuchte Phänomen – Präpositionen und PP im Deutschen – vorgestellt und die verwendete Terminologie wissenschaftstheoretisch begründet, wobei sich die Autorin in weiten Teilen an der aktuellen Auflage der Duden-Grammatik (Duden 2016, 9. Auflage) orientiert. An dieser Stelle werden auch die zentralen Charakteristika ausgewählter Präpositionen und PP thematisiert, die für die empirischen Fallstudien im Lernerkorpus zentral sind. Im Einzelnen sind dies die Präpositionsreaktion und der semantische Gehalt von Präpositionen in ausgewählten syntaktischen Funktionen von PP (vor allem Objekt-PP und adverbiale PP), die Verbindung zwischen Form und Funktion bei Präpositionen und PP sowie Äquivalente zu deutschen Präpositionen und PP in typologisch verschiedenen bzw. typologisch ähnlichen Sprachen (Weber 2020: 3).

In Kapitel 2 (50–60) thematisiert Weber die grundlegenden Konstrukte und Annahmen theoretischer gebrauchsbasierter Ansätze zum Zweit- und Fremdspracherwerb, welche die empirischen Untersuchungen leiten. Zentrale Themen sind zudem die Mechanismen des assoziativen Lernens und der Einfluss von Form-Funktionsverbindungen der Erstsprache sowie der Zielsprache. Eine weitere wichtige Komponente bildet überdies die Methodologie gebrauchsbasierter Ansätze zum Zweit- und Fremdspracherwerb sowie die Motivation für den Einsatz von Lernerkorpora als geeignete Datengrundlage im Kontext gebrauchsbasierter Ansätze (Weber 2020: 3).

Hervorzuheben ist Kapitel 3 (60–100), in welchem Weber einen guten wie informierten Überblick über die Lernerkorpusforschung gibt, in die sich auch die vorliegende Arbeit einreihen darf. Gelungen ist zudem die Darstellung der spezifischen (manuellen) Annotationen in einem Lernerkorpus (der Zielhypothese und der Fehlerannotation) wie auch die der zentralen Analysemethoden der Lernerkorpusforschung (konkret der computerunterstützten Fehleranalyse und der kontrastiven Interlanguage-Analyse), die in der vorliegenden Dissertation Anwendung finden (Weber 2020: 3).

Auch die Präsentation des Forschungsstandes zum untersuchten Phänomen ist beachtenswert. Dies ist Teil des 4. Kapitels (100–123), in dessen Fokus die Erkenntnisse zu ausgewählten Einflussvariablen im Gebrauch deutscher Präpositionen und PP stehen. In diesem werden die Erkenntnisse aus der deutschen Zweit- und Fremdspracherwerbsforschung sowie der (deutschen) Lernerkorpusforschung

präsentiert. Ebenfalls positiv bemerkt werden sollte, dass Weber anhand von Entwicklungen in der englischen Lernerkorpusforschung an der Schnittstelle zur maschinellen Sprachverarbeitung zeigt, dass derartige Untersuchungen wertvolle Anknüpfungspunkte für Ansätze zur Entwicklung automatischer Fehlererkennungssysteme für die Zielsprache Deutsch bieten können (Weber 2020: 3).

Kapitel 5 (123–128) gibt eine Zusammenfassung des ersten Teils und leitet über zur Vorstellung des Korpus (Kapitel 6, 128–142) sowie den Fallstudien, welche in Kapitel 7 (142–153) im Überblick präsentiert werden. Damit sind Lesende im zweiten Teil der Arbeit angelangt. Die empirischen Untersuchungen zu ausgewählten Einflussvariablen werden folgend in den Kapiteln 8 (153–184), 9 (184–217) und 10 (217–256) in den einzelnen Fallstudien behandelt. Der Aufbau der einzelnen Fallstudien ist parallel gehalten – auch hier zeigt sich die methodische Strukturiertheit der Arbeit sowohl in der wissenschaftlichen Forschungsanordnung als auch in der schriftlichen Ausarbeitung: Zunächst wird der Untersuchungsgegenstand vorgestellt. Darauf folgt die Explizierung der Leitfragen und Hypothesen, welche überprüft werden sollen. Daran anschließend präsentiert die Autorin die jeweilige Datengrundlage bzw. die Datenauswahl sowie die Datenerhebung, bevor die Daten ausgewertet werden. Eine Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse runden jedes Kapitel ab. Die Ergebnisse aller Fallstudien werden in Kapitel 11 (256–262) zusammengefasst und mit Blick auf die übergeordneten Fragestellungen diskutiert (Weber 2020: 4).

Die Arbeit von Tassja Weber überzeugt durch ihren klaren Aufbau ebenso wie durch die präzise dargestellten und für die Forschung hochgradig relevanten Forschungsergebnisse. Schon auf den ersten Seiten führt Weber anschaulich und eloquent in die Thematik der Arbeit ein, verortet sie in der Forschungslandschaft und stellt den theoretisch-methodologischen Zugang vor. Bereits auf den Seiten 3–5 ist ein konziser wie zugleich informativer Überblick über den inhaltlichen Zuschnitt der einzelnen Kapitel zu finden. Diese klare Form, welche durch eine eingängige und verständliche Sprache der Autorin gestützt wird, machen es Lesenden leicht, den inhaltlichen Ausführungen zu folgen. Informative Schaubilder und tabellarische Darstellungen vervollständigen das positive Gesamtbild.

Weber gibt an, dass ihre Arbeit „lediglich einen kleinen, ausgewählten Teilbereich des Gebrauchs von Präpositionen und PP durch DaF-Lernende“ fokussiere (Weber 2020: 4). Doch wird dieser Bereich – und auch das ist als eine Leistung dieser Arbeit zu werten – als Hauptproblem im Gebrauch von PP durch Deutschlernende identifiziert. Wie Weber bereits eingangs betont, habe die Arbeit nicht zum Ziel, „verallgemeinernde Aussagen über den Erwerb von Präpositionen und PP zu machen, sondern konzentriert sich auf ausgewählte Variablen, deren Einfluss auf den Gebrauch von Präposition und PP durch Deutschlernende unterschiedlicher

Kompetenzniveaus empirisch untersucht wird“ (Weber 2020: 4). Die Erkenntnisse der einzelnen Fallstudien sollen „erste Anknüpfungspunkte für die weitere, erwerbstheoretisch informierte Erforschung von Einflussvariablen im DaF-Spracherwerb und -Sprachgebrauch bieten und das Potenzial von Lernerkorpora als Ressource für die Spracherwerbsforschung deutlich machen“ (Weber 2020: 4-5). Dies ist Tassja Weber mit ihrer Arbeit vortrefflich gelungen.

Abschließend sei noch lobend angemerkt, dass die Arbeit aus Gründen der „Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit“ (Weber 2020: 5) als Open-Access-Publikation unter https://madoc.bib.uni-mannheim.de/54296/1/Dissertation_Tassja_Weber_2020.pdf frei zugänglich gemacht wurde. Dafür sei der Autorin sowie der Alma Mater an dieser Stelle herzlich gedankt.

Literatur

- Abel, Andrea; Glaznieks, Aivars; Nicolas, Lionel & Stemle, Egon (2014): KoKo: An L1 Learner Corpus for German. In: Calzolari, Nicoletta; Choukri, Khalid; Declerck, Thierry; Loftsson, Hrafn; Maegaard, Bente; Mariani, Joseph; Moreno, Asuncion; Odijk, Jan & Piperidis, Stelios (Hrsg.): *Proceedings of the 9th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC 2014)*. Reykjavik, 26-31 May, 2014. Reykjavik: European Language Resource Association, 2414–2421.
- Duden (2016): *Duden. Die Grammatik*. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Herausgegeben von Angelika Wöllstein und der Dudenredaktion. Berlin: Dudenverlag. (= Band 14 – Der Duden in 12 Bänden).
- Fandrych, Christian & Thurmair, Maria (2018): *Grammatik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Grundlagen und Vermittlung*. Berlin: Erich Schmidt.
- Granger, Sylviane (2008): Learner Corpora. In: Lüdeling, Anke & Kytö, Merja (Hrsg.) (2008): *Corpus Linguistics. An International Handbook*. Band 1. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 259–275.
- Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
- Hoffmann, Ludger (2016): *Deutsche Grammatik: Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt.



MERLIN (o.J.): *Das Lernerkorpus MERLIN*. Universität Tübingen/EURAC Bozen. <https://merlin-platform.eu/>.

Turgay, Katharina (2010): *Der Zweitspracherwerb der deutschen Präpositionalphrase: eine Studie zum Sprachentwicklungsstand von Kindern mit Migrationshintergrund*. Trier: WVT (= Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften 8).

Ruth M. Mell, TU Darmstadt